

Größer als das Dorf

Nur rund 80 Einwohner leben im kleinen Weiler Lämmersdorf im Bayerischen Wald. Doch sie haben ihre eigene Dorffeuwehr mit 120 Mitgliedern. 40 von ihnen sind derzeit aktiv im Dienst, darüber hinaus durchlaufen im Moment sieben Buben und ein Mädchen ihre Ausbildung bei der Jugendfeuerwehr. Zahlen, auf die die Kameraden stolz sind und die belegen, dass das Gerätehaus zu Recht in der Dorfmitte steht. Außerdem haben sie ein sehr prominentes Mitglied und stehen jederzeit bereit, ob bei plötzlichen Schneemassen oder beim Hochwasser 2013. | Von Christian Riedl*



Lämmersdorf ist ein beschaulicher Weiler über dem Teisnachtal mitten im Bayerischen Wald. Der Weiler ist einer von 37 Ortsteilen der Gemeinde Zachenberg im Landkreis Regen. Insgesamt drei Freiwillige Feuerwehren sind dort stationiert. »Weil der Weg vom Zachenberger Feuerwehrhaus zu uns nach Lämmersdorf recht weit ist, hat man hier bereits 1889 ein eigenes Gerätehaus gebaut«, berichtet Kommandant *Johann Achatz*. Denn die Bauern in Lämmersdorf bestanden darauf, dass auch ihnen im Notfall rasch geholfen werden könnte. Also rüstete man sich in Lämmersdorf aus: mit einer von Pferden gezogenen Handpumpe, Ledereimern, Feuerhaken und Feuerpatschen. Organisatorisch war der Lämmersdorfer Löschzug aber weiter den Kameraden in Zachenberg unterstellt. Die Übungen fanden dann immer

wechselweise in Zachenberg und Lämmersdorf statt, »oft am Sonntagnachmittag um 14 Uhr. Dann sind die Kameraden im Gleichschritt zum Spritzenhaus marschiert«, lacht *Johann Achatz*, der die Geschichte aus Erzählungen kennt. Offenbar wurde damals schon der Grundstein für die ganz besonders intensiv gelebte Kameradschaft der Lämmersdorfer gelegt. Aus diesem Selbstbewusstsein heraus gründete sich dann nach dem Krieg im Jahr 1949 offiziell die Freiwillige Feuerwehr Lämmersdorf. Drei Jahre später wurde die eigene Fahne geweiht, die seitdem in einer Vitrine im Aufenthaltsraum des Gerätehauses aufbewahrt und zu vielen feierlichen Anlässen im Dorf und der Region präsentiert wird. Die noch aus Wehrmachtsbeständen stammende Tragkraftspritze der Firma Rosenbauer, die die erste Handpumpe ablöste, wurde erst 1961 durch ein neueres Modell, einer TS 8/8 von Metz ersetzt. Übrigens: Ihre erste auf der Pferdekutsche montierte Spritze hüten die Lämmersdorfer wie ihren Augapfel. »Das Gerät, auf dessen Seite das königliche Wappen zu sehen ist, funktioniert nach wie vor tadellos«, weiß Vorstand *Johann Dachs*. Sein Vater war es, der die Gründung der Lämmersdorfer Feuerwehr mitinitiiert hat und der dann 1965 den ersten großen Einschnitt der Vereinsgeschichte erleben konnte:

Mit der Anschaffung eines eigenen Tragkraftspritzenfahrzeugs war die Lämmersdorfer Feuerwehr endlich selbst mobil. Wenn auch mit kleinen Abstrichen, denn der Ford Transit war berüchtigt für seine Zicken. »Schon bei der Überführungsfahrt von Ulm nach Lämmersdorf sind die Kameraden auf der Strecke geblieben«, weiß Kommandant *Achatz*: »Nach einer Pause auf dem Rastplatz wollte der Karren nicht mehr anspringen.« Komischerweise konnte auch später niemand dem Fahrzeug die Marotten austreiben, »mei, wir haben halt dann immer so geparkt, dass wir notfalls bergab anrollen konnten«, lacht *Josef Achatz*. Er kennt unzählige Anekdoten, immerhin ist er seit 23 Jahren Kommandant der Lämmersdorfer Feuerwehr. Erst der dritte in der Geschichte, auch seine Vorgänger waren jeweils über zwei Jahrzehnte im Amt.

Das zickige Fahrzeug blieb in Lämmersdorf 16 Jahre im Dienst, ehe es 1981 ersetzt wurde. Inzwischen verfügt die Freiwillige Feuerwehr über ein vor neun Jahren angeschafftes TSF Mercedes Sprinter, das unter anderem mit einer Tragkraftspritze TS 8/8 von Rosenbauer und seit dem vergangenen Jahr mit Digitalfunk ausgerüstet ist. »Wir sind mit unserer Ausrüstung wirklich gut aufgestellt, obwohl ja die Gemeinde Zachenberg drei Feuerwehren finanzieren muss«, freut sich



Kommandant *Achatz*. Man achte genau wie die Nachbarwehren darauf, keine überzogenen Forderungen zu stellen und finanziere einen Teil der Ausrüstung aus Vereinsmitteln.

Das Feuerwehrfahrzeug und die persönliche Schutzausrüstung der aktiven Kameraden sind im 1989 neu gebauten Gerätehaus untergebracht, das seitdem anstelle des ersten Gebäudes der Lämmersdorfer Feuerwehr die Dorfmitte prägt. Offensichtlich hält der Hl. Florian hier seine schützende Hand besonders gut auf, denn an ein Feuer auf einem der zahlreichen Bauernhöfe in Lämmersdorf können sich die Kameraden nicht erinnern. Kommandant *Johann Achatz* weiß lediglich von einem Brand im Nachbardorf, und zwar auf dem elterlichen Hof des heutigen Staatsministers *Helmut Brunner* am Ostermontag 1969: »Das war das wohl größte Brandereignis in unserem unmittelbaren Zuständigkeitsbereich.« Im Schnitt rückt die Lämmersdorfer Feuerwehr mittlerweile zu zehn bis fünfzehn Einsätzen pro Jahr aus. Gefragt ist dabei oft genug die landwirtschaftliche Erfahrung der allermeisten Aktiven. Sind sie doch im Umgang mit Tieren geübt. Meist aber sind die Lämmersdorfer zur technischen Hilfeleistung gefragt, wenn es auf der nahegelegenen B85 gekracht hat. Oder im vergangenen Jahr, als nach einem heftigen Hagelschauer die Mittelschule im benachbarten Markt Ruhmannsfelden komplett unter Wasser stand. Das war letztes Jahr der größte Einsatz der Lämmersdorfer Feuerwehr. *Johann Dachs* saß grade in einer Sitzung des Zachenberger Gemeinderats, als eine Unwetterfront aufzog und tennisballgroße Hagelkörner die Lichtkuppeln des Schulgebäudes zerstörten. »Wir konnten dann unsere Ruhmannsfeldener Kameraden

unterstützen und haben versucht, den Wasserschaden in Grenzen zu halten und das Dach zumindest notdürftig wieder abzudichten«, erinnert sich der Feuerwehrvorstand. »Zum Glück wurde unser Dorf verschont, es hat wirklich nur die Schule getroffen.« Außerdem waren die Lämmersdorfer Feuerwehrkameraden auch im Hochwassereinsatz 2013 im Raum Passau und Deggendorf und bei der Schneekatastrophe im Jahr 2006 im Bayerischen Wald. »Wir hatten bisher auch nie Probleme mit unserer Einsatzbereitschaft«, weiß Kommandant *Achatz*. Selbst unter der Woche können im Notfall genug Ehrenamtliche ausrücken. Und dass es in Lämmersdorf mehr Feuerwehrmitglieder als Einwohner gibt, liegt daran, dass beispielsweise ehemalige Lämmersdorfer in andere Ortsteile der Gemeinde Zachenberg gezogen sind, ihrer Feuerwehr aber treu bleiben. So wohnt auch der stellv. Kommandant in Haberleuthen.

Jährliche »Pflichteinsätze« bestreiten die Lämmersdorfer auf dem Gesellschaftsparkett. Der von der Feuerwehr ununterbrochen seit 1970 organisierte Faschingsball gilt in der Region als legendär. Zahlreiche andere Faschingsveranstaltungen in der näheren Umgebung wurden in den vergangenen Jahren wegen Besuchermangels aufgegeben, dem »Lämmersdorfer Ball« dagegen halten die Faschingsnarren in der Region die Treue. Das liegt sicher auch an den originellen Einlagen, die sich die Feuerwehrkameraden Jahr für Jahr einfallen lassen. In diesem Jahr sorgte die Skifahrertruppe »Luschis« für Beifallsstürme. Legendar sind aber auch die früheren Auftritte von *Helmut Brunner*, dem Bayerischen Staatsminister für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, der als »Nachrichtensprecher« stets das Gemeindegesehen satirisch aufs



Korn nahm. »Das sollten wir eigentlich wiederbeleben«, lacht Vorstand *Johann Dachs*, denn *Helmut Brunner* ist prominentes Mitglied bei den Lämmersdorfern.

Gefeiert wird aber nicht nur im Fasching, lange Tradition haben auch das Sommerfest und inzwischen auch das Maibaumaufstellen, das standesgemäß allein mit dem »Irxenschmoiz« der Feuerwehrkameraden bewältigt wird. »Da kommen einige Termine zusammen«, schmunzeln Kommandant und Vorstand, »so 100 bis 120 Mal im Jahr sind wir im Sinne unserer Feuerwehr unterwegs.« Man muss sich ja schließlich auch bei den Kameraden der Nachbarwehren sehen lassen. Gleichzeitig laufen auch schon die Vorbereitungen für das nächste Fest: In Ruhmannsfelden feiert die Feuerwehr ihr 150. Jubiläum und die Kameraden kommen im Frühling zum Patenbitten nach Lämmersdorf. »Und da wollen wir's unseren Freunden alles andere als leicht machen«, freuen sich die Lämmersdorfer jetzt schon. Wen wundert's da, dass im Weiler Lämmersdorf grade überdurchschnittlich viele Kinder aufwachsen. Viele von ihnen nutzen den Platz vorm Feuerwehrhaus als Spielplatz, um die Zukunft der kleinen Feuerwehr im Bayerischen Wald muss man sich wohl keine Sorgen machen. □

Die alte Spritze wird von den Lämmersdorfern in Ehren gehalten. Ebenfalls schon ein Altertüchchen: Das Foto von vor ca. 40 Jahren mit dem heutigen Staatsminister *Helmut Brunner* (3. v. li.) als Gruppenführer beim Leistungsabzeichen.

Der Lämmersdorfer Faschingsball ist auch heute noch bei den Narren sehr beliebt, dank dem Einfallsreichtum der Feuerwehr.

